



19.03.2025 10:00 CET

Marktkommentar: Grundgesetzänderung – „Schwäbische Hausfrau“ hat ausgedient!

Der Bundestag hat mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit die Schuldenbremse im Grundgesetz aufgehoben. Sofern der Bundesrat am Freitag ebenfalls zustimmt, wäre der Weg für Sondervermögen und ein Ende der Schuldenbremse freigemacht. Dazu teilt **Dr. Manuel Steinbrink**, Ökonom Investmentstrategie bei der apoBank, mit:

Die ‚schwäbische Hausfrau‘ hat ausgedient. Endlich steuert die Fiskalpolitik in Berlin um. Wir erleben eine Kehrtwende, die lange überfällig war. Die

Schuldenbremse, einst als Inbegriff solider Finanzpolitik gefeiert, ist in der aktuellen geopolitischen Lage nicht mehr zeitgemäß. Die Notwendigkeit massiver Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur lässt keinen Spielraum für dogmatische Sparsamkeit.

Deutschland kann sich diese Investitionen leisten. Auch die Ratingagenturen signalisieren, dass mehr Schulden jetzt der richtige Weg sind, um die wirtschaftliche Malaise zu überwinden. Die unmittelbaren Effekte werden jedoch erst mittel- bis langfristig sichtbar. Infrastrukturprojekte brauchen Zeit, und die Kapazitäten für die Umsetzung müssen erst aufgebaut werden.

Die Finanzmärkte reagieren bereits positiv: Der DAX hat seit Jahresbeginn kräftig zugelegt, der Euro hat seine Schwächephase beendet. Anleger erkennen, dass Europa wieder attraktiver wird. Wir haben unsere Euro-Dollar-Prognose auf 1,15 US-Dollar angehoben. Ohne begleitende Strukturreformen, vor allem am Arbeitsmarkt, droht der Effekt der Geldschwemme zu verpuffen. Die Politik muss jetzt liefern.

Die gegenwärtige Entwicklung ist ein Spiel mit Gegensätzen: Hier der neue Optimismus in Europa, dort die unberechenbaren Töne aus den USA. Flexibilität ist das Gebot der Stunde. Europa ist zurück auf der Landkarte der Investoren, und Deutschland spielt dabei eine Schlüsselrolle. Wir müssen die Chancen, die sich aus diesen Gegensätzen ergeben, für taktische Investments nutzen.

Über die apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist die größte genossenschaftliche Primärbank und die Nummer eins unter den Finanzdienstleistern im Gesundheitswesen. Kunden sind die Angehörigen der Heilberufe, ihre Landesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die apoBank arbeitet nach dem Prinzip "Von Heilberuflern für Heilberufler", d. h. sie ist auf die Betreuung der Akteure des Gesundheitsmarktes spezialisiert und wird zugleich von diesen als Eigentümern getragen. Damit verfügt die apoBank über ein deutschlandweit einzigartiges Geschäftsmodell.

www.apobank.de

Seit der Gründung vor 120 Jahren ist verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmenswerten der apoBank fest verankert. Sie setzt sich fürs Miteinander ein, fördert Zukunftsprojekte, Kultur sowie soziales Engagement und investiert in Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein:
www.apobank.de/mehr-ermoeglichen

Kontaktpersonen



Christoph Koos

Pressekontakt

Pressereferent

christoph.koos@apobank.de

+49 211 5998 154